

Sean McMeekin

Juli 1914

Der Countdown in den Krieg

aus dem amerikanischen Englisch von Franz Leibold

560 Seiten, **Europa Verlag**

13,7 x 21,7 cm, gebunden mit Schutzumschlag

mit 19 s/w-Abbildungen

29,99 € (D) / 30,90 € (A) / 40,90 CHF

ISBN 978-3-944305-48-6

Erscheinungstermin: 10. März 2014



Wie eine Handvoll Männer in einem einzigen Monat die Welt in Brand setzte

Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges vor 100 Jahren ist das Thema des Jahres 2014: **Sean McMeekin**, Historiker aus den USA, zeichnet anhand von Verhandlungsprotokollen, Schriftwechseln, Depeschen und geheimen Zusatzdokumenten der politischen Akteure in Österreich-Ungarn, im Deutschen Reich, in England, Frankreich, Russland, deren Archive er akribisch studierte und zum Teil erstmals auswertete und zitierte, ein der Chronologie der Ereignisse folgendes Stimmungsbild der letzten Tage vor Ausbruch des Krieges. Er ist der einzige Historiker, der dies tageweise tut und damit die Spannung der Abläufe zwischen Juli und August 1914 seiner Arbeit zugrunde legt, die die Weltgeschichte entscheidend prägte. Die unmittelbar und mittelbar beteiligten Regierungen und deren Vertreter waren gebunden, ja gefangen in Allianzen – mit Rechten und Pflichten –, die es bei drohendem Kriegseintritt zu erfüllen galt. In seinem genau recherchierten Buch **Juli 1914. Der Countdown in den Krieg** werden die diplomatischen Entwicklungen Kapitel für Kapitel, vom 5. Juli bis zum 4. August d.J., dargestellt. Nicht nur der Autor McMeekin zieht daraus seine Schlüsse, vielmehr motiviert er seine Leser, sich selbst eine Meinung zu bilden, um dem Menetekel, das letztlich in seiner Konsequenz zu vielen Millionen Toten und der Jahrhundert-Katastrophe führte, verstehend zu begegnen.

Zitat aus dem Buch, S. 390 (der Original-Ausgabe): „When we examine the key moral question of 1914 – responsibility for the outbreak of European, then World War – it is important to keep degrees of responsibility in mind.“

McMeekin findet – und das ist die große Leistung dieses Buches – einen besonderen Ansatz, um dem Phänomen der Welt-Brandstiftung, zu begegnen: Alle wollten ein Ende der Spannungen, die sich in Europa aufgestaut hatten, nahmen auch einen Krieg billigend in Kauf, aber keiner wollte letztlich als Kriegstreiber gelten. Was Stellungkrieg und Grabenkämpfe anrichteten, sieht man als Folge der Vernichtungskräfte bis heute auf den Soldatenfriedhöfen Europas – mit den Atombomben von Hiroshima und Nagasaki fanden diese mit dem 2. Weltkrieg zweieinhalb Jahrzehnte später ihren vorläufigen Abschluss.



Sean McMeekin wurde in Idaho geboren, wuchs in Rochester NY auf, studierte in Stanford und UC Berkeley. Seine Arbeitsthemen als Historiker sind die europäische, insbesondere die russische Geschichte, der Kommunismus, der Erste Weltkrieg. Für seine zahlreichen Publikationen arbeitete er in vielen europäischen und amerikanischen Archiven. Er lehrt derzeit an der Koç Universität in Istanbul/ Türkei. (weitere Informationen unter: www.europa-verlag.com)

© privat